Rede: Ingrid Pitterle (Fraktionsvorsitzende DIE LINKE)

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistags

Sehr geehrter Herr Landrat!

Soweit wir 3 Frauen von der Fraktion DIE LINKE das nach einem Jahr Mitgliedschaft im Kreistag Böblingen beurteilen können, halten wir den Haushaltsplan für das Jahr 2021 solide aufgestellt.

Daher große Anerkennung und Dank an die Verwaltung!

Da viele Gemeinden Corona bedingt nächstes Jahr Steuerausfälle hinnehmen müssen, stimmen auch wir der Kreisumlage von 29,9 Prozentpunkten zu.

Wir freuen uns sehr, dass die Konzeption „Wohnungsleerstände aktivieren“ umgesetzt wurde, und die Stelle des „Wohnraum-Kümmerers“ seit 01.07. 2020 besetzt ist, und somit unserem Antrag 2019 entsprochen wurde.

Wir wünschen Herrn Thomas Schuler viel Erfolg bei seiner Arbeit!

Durch die Corona Pandemie sind viele Probleme in unserem Land größer geworden. So ist das Vermögen der 100 Reichsten in Deutschland noch um 4% gestiegen, während durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit die Gehälter von vielen Menschen gesunken sind.

Auch in unserem Landkreis ist die Zahl der Arbeitssuchenden, wenn auch nur leicht, gestiegen. Und es könnten Corona bedingt noch mehr werden, so genau wissen wir das noch nicht.

Sozial! Gerecht!

Wir, als Fraktion DIE LINKE wollen uns auf 5 Bereiche beschränken, zu denen wir Anträge zum Haushaltsplan 2021 stellen.

Neben dem überbezahlten und zu geringen Wohnraum für **die** Menschen, die finanziell eben nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, gibt es das Problem der Mobilität.

I.

Wir unterstützen natürlich alle Maßnahmen der Mobilitätswende, die in unserem Landkreis ergriffen werden, um mehr Menschen in den Öffentlichen Nahverkehr oder auf das Fahrrad zu bewegen.

Aber- genug ist nie genug!

Menschen, die auf staatliche Hilfen angewiesen sind, nützen den ÖPNV, tragen also am meisten diesbezüglich zum Klimaschutz bei. Sie fahren keine teuren SUVs, haben aber im Rahmen des Hartz 4 Regelsatzes für Mobilität nur 30 Euro im Monat zur Verfügung.

Das ist eindeutig zu wenig. Daher haben wir nach Diskussion mit den Verbänden der Betroffenen, unter anderem mit dem Seniorenrat, unseren Vorschlag weiterentwickelt zu der Idee eines Einzel-Sozialtickets. D.h. ermäßigter Fahrpreis analog dem Kinderticket, also mobil zum halben Preis.

So gesehen in Prag, wo Rentnerinnen und Rentner ab 60 auf eine Kinderkarte und ab 65 den ÖPNV kostenlos nützen können.

Auszubildende, Studierende, Senioren und Menschen in staatlichen Hilfesystemen (Beziehung von Hartz-4, Grundsicherung, Wohngeld, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz) sollten nach unserem Vorschlag in unserem Landkreis (mit entsprechender Berechtigungskarte) zum ermäßigten Preis analog eines Kindertickets, also zum halben Preis, fahren dürfen.

Menschen, die an der Armutsschwelle leben, sind auf eine sofortige Vergünstigung im ÖPNV angewiesen und sparen mit einem Kinderticket, also zum halben Preis, egal, ob sie nur hin und wieder, wöchentlich oder monatlich fahren. Möglicherweise schöpfen sie ihre 30 Euro im Monat sogar mehr aus und z.B. Rentnerinnen und Rentner fahren öfter, sodass die Einnahmen des VVS

sogar höher wären als vorher. Den Landkreis würde das keinen Cent kosten, außer einer Zusatzbemerkung in der jeweiligen Berechtigungskarte.

Ich hörte oft von SGB II Beziehern, dass sie gerne einmal nach Stuttgart fahren würden, aber das Geld nicht ausreicht. Wenn diese Menschen kein Ticket lösen, nimmt der ÖPNV auch kein Geld ein. Wenn sie mit dem Kinderticket fahren, bezieht er wenigstens diese Einnahmen.

Um diese Maßnahme auf das gesamte VVS Gebiet auszuweiten, beantragen wir, dass unser Landrat sich im Aufsichtsrat der VVS dafür einsetzt, dass für den oben aufgeführten Personenkreis es möglich ist, diese ermäßigte Fahrkarte analog einer Kinderfahrkarte zu erwerben.

Sehr geehrter Herr Bernhard! Sehr geehrte Damen und Herren!

In Baden-Württemberg gibt es bereits 12 Stadt -oder Landkreise mit unterschiedlichen Formen von Sozialtickets.

Unser Landkreis sollte nicht der letzte sein, der es einführt.

II.

Auch in der Freizeit wäre es im Sinne des Klimaschutzes enorm wichtig, wenn immer mehr Menschen statt mit dem eigenen PKW auf den ÖPNV umsteigen würden.

Unser Landrat Roland Bernhard will den Tourismus in unserem Landkreis Böblingen stärken. Das begrüßen wir.

Gerade die Pandemie hat gezeigt, dass viele Menschen ihre Freizeit in ihrer direkten Umgebung verbringen und auch Neues in unserem Landkreis BB entdeckt haben. Um diese Entdeckungsreisen weiter zu fördern, schlagen wir ein Tourismusticket vor, das es ja auch in vielen anderen Städten und Regionen schon gibt. D.h. ein Ticket in dem ermäßigte Eintritte für Highlights wie Museen, Schönbuchturn, Fahrten mit der Ammertal – oder Schönbuchbahn, dem Feurigen Elias usw. enthalten sind. Das käme auch der Gastronomie und Hotellerie zugute und würde dem Landkreis wieder Einnahmen für neue Investitionen wie z.B. den Brückenschlag am Sulzbachsee bringen.

Daher beantragen wir, die Kreisverwaltung möge in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Einrichtung eines Kreis Böblingen Besucher - Tickets prüfen.

III.

Zur Nachhaltigkeit eines Landkreises ist das Thema Bildung ein Muss. Dazu gehört heutzutage auch die Digitalisierung. Sie hat zwar Pro und Kontra, ist aber heute auf der ganzen Welt nicht mehr wegzudenken.

Schon vor der Corona Pandemie wurde klar, dass sich Deutschland auf dem Gebiet der Digitalisierung im Vergleich zu vielen anderen Ländern im Steinzeitalter befindet.

Der Landkreis Böblingen hat Mittel für die Digitalisierung von kreiseigenen Schulen zugewiesen bekommen und es sind bereits Endgeräte für die Nutzung im Home-Schooling als auch Programme zur Erstellung von Lerninhalten bestellt und zum Teil ausgeliefert worden.

Damit die Digitalisierung an unseren Schulen gelingt, ich spreche von IT @ school, muss an den kreiseigenen Schulen eine Stelle für IT-Betreuer (die FDP nennt ihn digitaler Hausmeister) eingerichtet werden, der ein Netzwerk nach innen und außen aufbaut. Lehrerinnen und Lehrer haben ihre Fächer und Pädagogik studiert, nicht Softwaretechnik, sie benötigen diesbezüglich Unterstützung.

IV.

In der Corona -Krise stellt nicht nur das Virus eine Gefahr dar. Für Frauen und Kinder, die in Konfliktsituationen, in beengten Wohnverhältnissen oder in finanzieller Unsicherheit leben, steigt das Risiko, häusliche Gewalt zu erfahren.

Gut, dass der Landkreis Beratungsstellen gegen Häusliche Gewalt bezuschusst.

Doch seit 10 Jahren gibt es im Kreis Böblingen kein Schutzhaus mehr für misshandelte Frauen. Es ist zwar von Seiten der Verwaltung auf dem Gelände des Klinikums Herrenberg ein Frauenhaus angedacht, doch wollen wir hier an dieser Stelle dem Vorhaben Nachdruck verleihen, dass es im kommenden Jahr realisiert wird.

Daher stellen wir den Antrag, im Kreis BB wieder ein Frauenhaus zu betreiben.

V.

Durch die Corona Pandemie ist die Hygiene zu Hause, aber insbesondere in öffentlichen Gebäuden, in den Focus gerückt, man weiß, dass bei Nichteinhaltung von Hygienemaßnahmen sogar das Leben bedroht sein kann.

Doch **wie** werden gerade in öffentlichen Gebäuden wie das Landratsamt, Kliniken, Schulen usw., wo ja viele Menschen zusammentreffen, am besten die Hygiene Standards eingehalten?

Anfang der 90er Jahre war es gar keine Frage: Ob Schule, Feuerwehr oder Verwaltung – Reinigungskräfte gehörten wie selbstverständlich zu den Beschäftigten der kommunalen oder staatlichen Einrichtung. Dann wurde privatisiert. Mit der Folge, dass sich die Qualität in vielen Einrichtungen deutlich verschlechtert hat, bis hin zu Putzschäden. Besonders jetzt, in der Pandemie macht sich bemerkbar, wie wichtig Hygiene und Sauberkeit sind.

Mit Fremdfirmen gibt es häufigeren Wechsel, mehr Hilfskräfte, schlechtere Qualität und private Firmen wollen ja auch verdienen, was sich negativ auf die Gehälter der Reinigungskräfte auswirkt.

Aus diesen Gründen beantragen wir, die Wiedereingliederung der Reinigungskräfte in den Eigenbetrieb Gebäudemanagement. Im Eigenbetrieb, im Gegensatz zu den Fremdfirmen, hat das Gesundheitsamt als Aufsichtsbehörde kurze Amtswege und Einfluss auf Sauberkeit und Hygiene.

Außerdem hat es sich in vielen Einrichtungen gezeigt, dass Reinigungskräfte im Eigenbetrieb motivierter arbeiten.

Uns allen sollte ja daran gelegen sein, gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Reinigungskräfte zu haben.

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei der Verwaltung für ihre geduldige und immer sehr zuvorkommende Hilfe und Unterstützung bedanken.

Wir stellen die Zustimmung zum Haushalt unter den Vorbehalt, dass über unseren Antrag zum Einzel-Sozialticket eine positive Entscheidung herbei geführt wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!